

könnte in der Messestadt Nördlingen zu suchen sein, wo Kloster Kaisheim urkundlich 1277 einen Hof erwarb⁵⁸; vielleicht hatte Abt Heinrich bereits früher Erwerbungen in Nördlingen versucht.

Zisterziensische Bezüge werden in Clm 23502 öfters deutlich, z. B. fol. 20v-21r (Text C) über den Besuch Eugens III. (1145-53) in Frankreich und sein Zusammentreffen mit Ludwig VII. 1147. Vermutlich wollte der Redaktor an den ersten und bis ins 14. Jahrhundert einzigen Zisterzienser auf dem Stuhle Petri erinnern. Text C ist ein Exzerpt aus dem Kommentar zur Benediktsregel, den Stephan von Paris in den 90er Jahren des 12. Jahrhunderts dem Kardinal Roffredo von Isola de Sora als Abt und dem Dekan Adenulf in Montecassino widmete⁵⁹. Expressis verbis ging es darum, Ludwig VII. (1137-80), den Sohn Ludwigs VI. (1108-37), aufgrund seiner Bescheidenheit und der großzügigen Entschädigung, die er dem Pariser Domkapitel für eine zu Unrecht beanspruchte Gastung im Dorf Créteil bei Paris zukommen ließ⁶⁰, anderen Königen als Vorbild zu empfehlen.

Insgesamt herrschte spätestens um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert in Kaisheim „wissenschaftliche Rührigkeit“⁶¹. Man kennt eine Summula dictaminis, die der Zisterzienser Bernold 1312 in Kaisheim vollendete⁶². Sollte Bernold einen Vorgänger gehabt haben? „Nach dem Vorbilde des hl. Bernhard ... gaben sich die meisten [Zisterzien-

3 (1935) S. 36-68 [1266-1268]. Jedoch gab es Schwierigkeiten wegen Schulden 1275 in Bronnbach: RÜCKERT, Übergang (wie Anm. 56) S. 66.

58) HOFFMANN, Urkunden (wie Anm. 43) S. 173 f. Nr. 304; DERS. (Bearb.), Die ältesten Urbare des Reichsstiftes Kaisheim 1319-1352 (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische LG V/1, 1959) S. 111 Nr. 175.

59) Caroline Walker BYNUM, Stephen of Paris and his Commentary on the Benedictine Rule, Rev. Bén. 81 (1971) S. 67-91; Jean LECLERCQ, Le Commentaire d'Étienne de Paris sur la Règle de S. Benoît, Revue d'Ascétique et de Mystique 47 (1971) S. 129-144; Rep. font. 4 S. 534; Dominicus WILLI, Cistercienser Päpste, Kardinäle und Bischöfe, Cistercienser-Chronik 23 (1911) S. 236. Eugen III. hielt sich vom 20. April bis 7. Juni 1147 in Paris auf: JL 9023-9076; Nikolaus M. HÄRING, Das Pariser Konsistorium Eugens III. vom April 1147, Studia Gratiana 11 (1967) S. 91-117.

60) Ludwig VII. verzichtete gegenüber dem Bistum Paris auf sein Spolienrecht 1143/44 und 1147: Achille LUCHAIRE (Hg.), Études sur les actes de Louis VII (1885) S. 138 Nr. 119, S. 163 Nr. 200; ferner verzichtete er 1157/58 auf die *convivia, que vulgo corredę vel gisté vocantur*, in 16 genannten Dörfern – darunter Créteil – des Pariser Domkapitels: ebd. S. 225 f. Nr. 391; hg. von Benjamin GUÉRARD, Cartulaire de l'église Notre-Dame de Paris (Collection des Cartulaires de France 4/1, 1850) S. 270 f. Nr. 28; BYNUM, Stephen of Paris (wie Anm. 59) S. 79 mit Anm. 2.

61) ROCKINGER, Briefsteller (wie Anm. 8) S. 841.

62) Überliefert im Codex München, Staatsbibl. Clm 5542; ed. ROCKINGER,